

Bezugspreis
vierteljährlich
durch die Post:
im Ortsverkehr
und Nachbarorts-
verkehr Mk. 1.40,
außerhalb Mk. 1.50
einschließlich der
Postgebühren. Die
Einzelnummer des
Blattes kostet 5 Pf.
Erscheinungsweise
täglich, mit Aus-
nahme der Sonn-
und Festtage.



Anzeigenpreis:

Die 1spaltige Zeile
über deren Raum
10 Pfennig. Die
Reklamzeile über
deren Raum 20
Pfennig. Bei
Wiederholungen
unveränderter An-
zeigen entzweihun-
der Rabatt. Bei
gerichtlicher Ein-
schränkung und Kor-
turen ist der
Rabatt herabzusetzen.

Redaktion u. Ver-
lag in Altensteig.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Telegramm-Nr.:
Cannenberg.

Nr. 152

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 3. Juli.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1915.

Der Krieg.

Ein schöner Erfolg der Armee des Kronprinzen.

WZ. Großes Hauptquartier, 2. Juli. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: Ein nächtlicher Angriff auf unsere Stellungen westlich von Souchez wurde abgewiesen.

Im Westteil der Argonnen hatten Teile der Armee Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen einen schönen Erfolg. Die feindlichen Gräben und Stützpunkte nordwestlich von Le Four de Paris wurden in einer Breite von 3 Kilometern und in einer Tiefe von 200-300 Metern von württembergischen und reichsländischen Truppen erklimmt. Die Beute beträgt 25 Offiziere und 1710 Mann gefangen, 18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, und eine Revolverkanone erbeutet. Die Verluste der Franzosen sind beträchtlich.

In den Vogesen nahmen wir auf dem Dilsenfirch zwei Werke. Rückeroberungsversuche des Gegners wurden abgewiesen. An Gefangenen fielen 3 Offiziere und 149 Mann in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich von Kalvaria wurde dem Feinde nach heftigem Kampfe eine Höhenstellung entzissen. Dabei machten wir 600 Russen zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nach Erklimmung der Höhen südöstlich von Rutozkowice, nördlich von Halicz, sind die Russen auf der ganzen Front in der Gegend von Mariampol bis nördlich von Firlejow zum Rückzuge gezwungen worden. General von Vinsingen folgt dem geschlagenen Gegner. Die Beute erhöhte sich bis gestern Abend auf 7765 Gefangene, darunter 11 Offiziere, und 18 Maschinengewehre.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Madensen haben den Gegner westlich von Janosce unter andauernden Kämpfen über den Lubuska- und Por-Abchnitt zurückgedrängt und diesen bereits mit Teilen überschritten.

Weiter westlich ist die feindliche Stellung in der Linie Turobin-Krasnik-Jozefow an der Weichsel erreicht. Vorstellungen bei Stroza und Krasnik und diese Orte selbst wurden noch gestern Abend genommen.

Westlich der Weichsel hatten die Russen unter dem Druck des Angriffs die Brückenspitzenstellung bei Talow räumen müssen. Das südliche Kamienna-Ufer ist vom Feinde gesäubert.

Die Truppen des Generalobersten von Bortsch haben in erfolgreichen Kämpfen die Russen aus ihren Stellungen südöstlich von Siemno und bei Jha geworfen und dabei etwa 700 Gefangene vom Grenadierkorps gemacht.

Oberste Heeresleitung.

Die Franzosen hatten gestern wieder einmal einen verlustreichen Tag. Ihr Angriff auf die deutschen Stellungen westlich von Souchez wurde abgewiesen. Im Westteil der Argonnen war den deutschen Truppen wieder einmal ein größerer, umfassender Erfolg beschieden. Reichsländische und württembergische Truppen der Armee des deutschen Kronprinzen erklimmten die feindlichen Gräben in einer Breite von drei Kilometern und in einer Tiefe von 200-300 Metern. Die dabei erzielte Kriegsbeute übertrifft die sonstigen Zahlen des westlichen Kriegsschauplatzes bei weitem. 25 Offiziere, 1710 Mann, 18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer und eine Revolverkanone waren der Preis des kühnen Angriffes, der den Franzosen anscheinend völlig überraschend gekommen sein muß. Auch in den Vogesen war der gestrige Tag für die Deutschen erfolgreich. Auf dem Dilsenfirch entzissen sie

den Franzosen zwei Werke und wiesen die Wiedereroberungsversuche des Feindes blutig zurück.

Die deutsche Offensive in Polen macht weitere Fortschritte. Ihre Aufgabe, die dortigen russischen Kräfte an ihre Stellungen zu fesseln und nach Möglichkeit zu dezimieren, erfüllt sie in vollem Umfange. So wurde südöstlich von Kalvaria dem Feinde nach heftigem Kampfe eine Höhenstellung entzissen und dabei 600 Russen zu Gefangenen gemacht.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz waren die verbündeten Truppen den Russen überall wieder dicht auf den Fersen und jagten sie überall, wo sie sie antrafen, aus ihren Stellungen. Wo die Russen nicht unmittelbar durch Niederlagen zur Flucht gezwungen wurden, gestalteten die Erfolge die Lage der Russen derart, daß sie freiwillig ihre Stellungen räumen mußten. Das war der Fall auf der ganzen Front in der Gegend Mariampol bis nördlich von Firlejow. General von Vinsingen folgt dem geschlagenen Gegner und fügt ihm weitere schwere Verluste bei. Nördlich von Vemberg haben die Armeen des Generalfeldmarschalls von Madensen die Russen westlich von Janosce unter andauernden Kämpfen über den Lubuska- und Por-Abchnitt zurückgedrängt und diesen zum Teil überschritten. Auch im übrigen Teile Südpolens werden die Reste der Russenarmee nach der Weichsel zu gedrängt, so daß in jener Gegend eine neue weitere Entscheidung zu erwarten sein dürfte.

Der österr.-ungar. Tagesbericht.

WZ. Wien, 2. Juli. (Amtlich) wird verlautbart vom 2. Juli 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: In mehr-tägigen Kämpfen hoben die verbündeten Truppen der Armee Vinsingen die Russen aus der sehr starken Gnila-Lipostellung geworfen. Der Feind, der in östlicher Richtung zurückgeht und auf der ganzen Front der Armee verfolgt wird, erleidet abermals schwere Verluste. 7765 Mann wurden in diesen Kämpfen gefangen, 18 Maschinengewehre erbeutet. Nördlich anschließend dauern die Kämpfe noch an. Am Dniepr hat sich nichts Wesentliches ereignet. In russisch-Polen kämpfen die verbündeten Truppen zwischen Weichsel und Bug mit starken russischen Kräften am Dor-Bach und an der Wodnica. Unsere Armeen greifen überall an.

Westlich der Weichsel griffen unsere Truppen die feindlichen Stellungen bei Tarlow an. Um 5 Uhr nachmittags wurde ein Stützpunkt nördlich des Ortes erklimmt. In den Abendstunden arbeitete sich die übrige Angriffsfront bis auf Sturmabstand voran und brach nachts in die russische Stellung ein. Der Feind ging fluchtartig zurück. In der Verfolgung wurde Jozefow an der Weichsel genommen. Auch aus den Stellungen südöstlich Siemno wurden die Russen zurückgeworfen: 700 Mann hierbei gefangen.

Die Kämpfe bei Les Eparges.

Aus dem Großen Hauptquartier wird über die Kämpfe bei Les Eparges berichtet:

Nachdem es uns Ende April und in den ersten Tagen des Mai gelungen war, auch andere Stellungen auf den Maashöhen zwischen dem Dorf Les Eparges und der von dem alten Sommerloch der Bischöfe von Verdun, Hattonshatel, nach Verdun hinführenden großen Tranchée de Colonne um ein erhebliches Stück nach vorwärts zu verlegen, war damit zu rechnen, daß die Franzosen die Wiedergewinnung des ihnen an dieser wichtigen Stelle entziffenen Geländes nach Kräften versuchen würden. Zunächst jedoch blieb es dort ziemlich ruhig. Als dann aber das 2. französische Armeekorps, das sich einige Wochen vorher bei seinen vergeblichen Angriffen gegen unsere Truppen zwischen der Dene und Condres, insbesondere bei Holzgeron und Marceville, blutige Kämpfe geholt hatte, wieder gesichtslos war, wurde dieses Armeekorps zur Wegnahme unserer neuen Stellungen an der Grande Tranchée bereitgestellt. Seit Mitte Juni kündigte verstärktes französisches Feuer aller Kaliber eine dort beachtliche Unternehmung an. Wir hatten uns nicht getäuscht. Als der Feind die Wirkung seiner Artillerievorbereitung für ausreichend hielt, setzte er seine ausgeruhten frischen Truppen am Sonntag, 20. Juni, nachmittags zum Angriff gegen unsere Stellungen beiderseits der Tranchée an.

Die Franzosen beobachteten dabei das von ihnen in der Regel beliebte Verfahren, gegen einzelne Punkte starke Kräfte nacheinander, oft aus verschiedenen Richtungen, anlaufen zu lassen. Es gelang ihnen schließlich, in einen Teil unseres nordersten

Grobens, in einige Verbindungstrassen nach rückwärts und sogar in einen kleinen Teil der zweiten Stellungen einzudringen.

Noch in der Nacht zum Montag unternahm das von dem Vorstoß betroffene tapfere Regiment einen Gegenstoß, an dem sich alles bis zum letzten Mann beteiligte. Es gelang uns auch, den Franzosen den von ihnen genommenen Teil unserer zweiten Stellung und die Verbindungsgräben wieder zu entzissen und hierbei eine Anzahl von Gefangenen zu machen.

Aber auch der Feind ließ nicht nach. Um die Mittagszeit des 21. Juni erneute er mit frischen Kräften seine Angriffe auf der ganzen Linie. Westlich der Tranchée wurde er stets und auch an den folgenden Tagen unter sehr schweren Verlusten abgewiesen. Westlich der Tranchée dagegen, wo die Einbruchsstelle sich immer noch in seinem Besitz befand, glückte es ihm, durch sie hindurchstehend, wiederum Gelände innerhalb unserer Linien zu gewinnen. Er mußte hier also wieder hinausgeworfen werden. Für diese Unternehmung wurde das Morgen-grauen des 22. Juni festgelegt. Der Feind wurde ansehend überfallen. Er räumte bei unserem Vorstoß die Gräben unter Zurücklassung einer beträchtlichen Anzahl von Gefangenen.

Nunmehr nahmen die Franzosen unsere gesamten Stellungen unter tagelanges, schweres Feuer.

Sie hatten zu diesem Zweck ihre dort schon vorhandene zahlreiche schwere Artillerie durch weitere Batterien schwerster Kalibers von anderen Fronten her verstärkt. Auch verwendeten sie in großen Mengen Geschosse, die bei ihrer Detonation

erstickende Gase

entwickeln. Die Wirkung solcher Geschosse ist eine doppelte. Sie wirken nicht nur durch ihre Sprengwirkung, sondern sie machen durch die Gase auch im weiteren Umkreise sich aufhaltende Personen wenigstens für einige Zeit kampfunfähig. Um sich selbst dieser Wirkung dort zu entziehen, wo derartige Geschosse nahe der eigenen Infanterie einschlagen, trugen in den geschützten Kämpfen alle Franzosen Rauchmasken. Gefangene geben ferner übereinstimmend an, es sei ihnen befohlen worden als wirksamstes Mittel gegen die erstickenden Gase ihre in menschlichen Urin getränkten Taschentücher vor Mund und Nase zu halten. Mit solchem Feind hatten wir während der nächsten Tage und Nächte unausgesetzt erbitterte Nahkämpfe zu bestehen. Die neuen Kampfmittel mit ihren fürchterlichen moralischen Nebenwirkungen spielten auch hier wieder eine große Rolle. Hierbei gehören insbesondere die Minenwerfer und Handgranaten verschiedener Konstruktion, diese auch, wie die Artilleriegeschosse, bei den Franzosen mit erstickender Gasentwicklung. Indessen zeigte sich schon am 22. Juni

die unbestreitbare Überlegenheit unserer Infanterie

über die französische. So oft wir zum Angriff schritten, konnten wir auch weit stärkere feindliche Kräfte werfen und besonders im Einzelkampf aus ihren noch so stark erbauten Stellungen vertreiben. Nur gegen das übermächtige Artilleriefeuer hatten unsere tapferen Truppen einen überaus schweren Stand. Sobald sie ein Grabenstück wieder gewonnen hatten, richtete die feindliche Artillerie dagegen ein mörderisches Feuer, in dem ein Aushalten zu den physischen Unmöglichkeiten gehörte.

In diesen hin und her wogenden erbitterten Kämpfen konnten wir der französischen Infanterie unsere Anerkennung nicht ver-gessen. Immer wieder ließ sie sich zum Angriff vorstreiben, ungeachtet unseres gut wirkenden Artillerie- und Infanterie-feuers und ungeachtet des Feuers ihrer eigenen Artillerie, das rückwärtslos auch dorthin gelegte wurde, wo die französischen Soldaten ihren Sturm auszuführen hatten. Rückwärtslos waren die immer wieder frisch von rückwärts aufgefüllten Angriffs-truppen, auch gegen sich selbst. Immer wieder stürmten sie über die Leichen ihrer toten und während der letzten Kampf-tage gefallenen und in blutgetränktem Waldgestrüpp liegen gebliebenen Kameraden hinweg, immer wieder nützten sie Haufen dieser Leichen aus als Deckung gegen unser Feuer, ja verwendeten die Körper der tapfer Gefallenen sogar als regelrechte Deckungsmittel, wo sie gezwungen waren, sich beschleunigt einzunisten und einzugraben. Viel hundert Leichen bedeckten den schmalen Raum zwischen unseren und den feindlichen Gräben. Als wir am späten Abend des 24. Juni alle zur vorderen Linie führenden Verbindungsgräben in unseren endgültigen Besitz gebracht hatten, waren diese

bis oben hin mit französischen Leichen angefüllt.

Tagelang hatten die Franzosen hier neben und auf den Leibern ihrer gefallenen Kameraden ausgehalten. Es mag dahingestellt bleiben, ob mehr die Selbstüberwindung oder mehr die Gefühllosigkeit dabei mitgesprochen haben. Für uns war jedoch diese Totenkammer keine Kampfstellung. Wir schütteten die Gräben zu und bereiteten den dort gefallenen Tapferen ein Massengrab.

Nicht unerwähnt in diesem Zusammenhang soll auch sein, daß nach übereinstimmenden Auslagen aller Gefangenen die französische Infanterie in den Tagen vom 20. bis 25. Juni keine warme Kost erhalten hat. Mag die wie andere Gefangenenausagen nicht voll zutreffend und darauf berechnet sein, Mitleid zu erwecken, so ist immerhin zu beachten, daß erfahrungsgemäß an Gefangenenauslagen immer etwas Wahres ist. Der jämmerliche Zustand der Gefangenen bestätigte dies.

Der dem in einer Ausdehnung von knapp 300 Meter nach westlichen Besitz befindlichen nordersten Grabenteil kam unter Angriff am 25. Juni zum Stehen.

Am 26. Juni gingen wir östlich von der Stätte der toten geschützten hartnäckigen Kämpfe zum Angriff in Richtung Les Eparges vor. Nicht dieses in der Tiefe gelegene Dorf war das Ziel der Unternehmung, sondern der dorthin abfallende bewaldete Berggäbe, auf dem die Franzosen seit längerer Zeit starke Befestigungen angelegt hatten. Diese sollten genommen werden.

Nach sorgfältiger Vorbereitung setzten um die Mittagszeit unsere Angriffsbewegungen ein. Der Feind schien derartige an dieser Stelle nicht erwartet zu haben. Ohne allzu große Verluste und in verhältnismäßig kurzer Zeit gelang es uns, die ersten feindlichen Stellungen im Sturm zu nehmen und in ununter-



Landesnachrichten.

Altensteig, 3. Juli 1915.

*** Für das Vaterland gefallen.** Der Krieg, der schon so manche schmerzliche Lücke gerissen, hat wieder zwei Opfer aus unserem Städtchen gefordert. Im Alter von 21 Jahren fiel am 26. Juni Fritz Steiner, ein Sohn des Seifenfabrikers Fritz Steiner hier, der nun den zweiten Sohn dem Vaterland opfern mußte. Ferner fiel am 16. Juni im Alter von 24 Jahren der Unteroffizier der Inf. Karl Theurer, ein Sohn des Wirts Karl Theurer hier, der auch schon dadurch schwer betroffen wurde, daß ein anderer Sohn im Felde seit langer Zeit vermißt wird. Der Gefallene erhielt erst kürzlich das Eisene Kreuz. Den beiden Familien wendet sich die herzlichste Teilnahme der Einwohnerschaft zu und den jungen Männern, die in der Blüte ihrer Jahre draußen auf ferner, fremder Ku' den Heldentod fanden, wird man hier ein treues Andenken bewahren. Erschütternd, aber auch tröstend für seine Eltern ist ein Gedicht des gefallenen Unteroffiziers Karl Theurer, das er uns schon lange Zeit zum Abdruck zusandte und das hier seinen Platz finden soll:

Abschied von der Heimat.

Gebt mir, o Eltern, Euren Segen
Gott hat auch mich zum Kampf bestellt,
Laßt freudig mich jetzt Abschied nehmen,
Verbergt den Trennungsschmerz der Welt.

O Eltern, hört nicht auf zu beten,
Für alle, die im Felde steh'n,
Daß Gott beschirmt, die zu ihm fliehen,
Laßt nicht die Hoffnung untergeh'n!

Rings flammen die Wetter im Ost und West
Und überall donnert's und glimm't's
Wohin man die Augen auch schweifen läßt,
Gar nimmer und nirgends mehr flimm't's

Hier mitten im Toben, der brennenden Flut
Die überall pfeifet und qualmt,
Da steh'n wir, ein Pa'lein mit frohlichem Mut
Auf einem Felsen, der nicht zermalmt.

Wir denken an Gott und sein ewiges Reich,
Wo hier auch vergehet und bricht,
Wir trauen auf Jhn und es wird uns leicht
Zu kämpfen — wir fürchten uns nicht!

Doch sollte nach Gottes heiligem Rat
Ich gehen den bitteren Pfad,
Wend' ich meinen Blick hinaus zu Gott
Wen' leise der Tod sich mir naht.

Soll' finden ich Ruh' in fremder Erd'
Auch dann, o Eltern, weint nicht!
Ich starb im Kampfe für Deutschlands Ehr'
Wir sehen uns droben im Licht!

*** Das Eisene Kreuz** haben erhalten: Karl Wohlleber von Liebenzell, Jakob Weil von Althengstett, Leutnant d. R. Willy Schickhard von Ebbhausen, Pionier Heinrich Pfeife aus Schönminzach, Sohn des Bädermeisters Pfeife dort.

Von den Handlungsgehilfen. In der Erkenntnis, daß es Aufgabe aller deutschen Männer ist, die größte Ehrung des Vaterlandes, das Gemeinschaftsgefühl des deutschen Volkes, diesem auch nach dem Kriege zu erhalten und zu bewahren, haben der Deutschen nationale Handlungsgehilfen-Verband und der Verein

für Handlungsgehilfen-Handlungs-Comité von 1868, die beiden größten Handlungsgehilfenverbände, eine Reihe von Vereinbarungen getroffen, die ihr gegenseitiges Verhältnis nach dem Kriege zum Gegenstand haben. Das Ziel dieser Vereinbarungen ist, die Art der aus den teilweise abweichend gerichteten Auffassungen und Bestrebungen entstehenden Auseinandersetzungen zwischen den Verbänden und ihren Mitglieder in Zukunft so zu beeinflussen, daß der Boden der sachlichen Auseinandersetzung nicht verlassen wird, damit das Gemeinschaftsgefühl der deutschen Handlungsgehilfen als Wider eines Volkes und eines Standes nicht verloren geht, und trotz aller sachlichen Gegensätze die beteiligten Personen doch auf dem Boden der gegenseitigen Achtung miteinander verkehren und verhandeln können.

*** Egenhausen, 2. Juli.** Der Gefe. Georg Hammer, Abwehrwart von hier, ist mit der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden.

*** Neuenbürg, 1. Juli.** In Waldrennath hatte ein junger Rabler das Mißgeschick, auf die vom Felde heimkehrende Frau Klingemann zu fahren. Die Frau kam so unglücklich zu Fall, daß sie an der schweren Erschütterung starb.

(-) Leonberg, 2. Juli. (Ertrunken.) Im Eppingen See ist der 19 Jahre alte Otto Lang von hier ertrunken. Er hat anscheinend einen Herzschlag erlitten.

(-) Besigheim, 2. Juli. (Todesfall.) Landgerichtsrat Hermann Lehner, der Vorstand des hiesigen Amtsgerichts, ist im Alter von 58 Jahren unerwartet rasch einem Herzleiden erlegen. Der Verstorbene, der vor sieben Jahren als Oberamtsrichter hierher kam, wird nach Dehringen zur Beisetzung übergeführt.

(-) Neuenbürg, 2. Juli. (Junge Diebe.) Vor kurzem sind in einem Geschäftshaus auf nicht zu erklärende Art einige Hundertmarkstücke vom Schreibtisch verschwunden. Nun ist es dem Stationskommandanten gelungen, einige Schulknaben als Diebe zu entlarven.

(-) Neuffen, 2. Juli. (Jubiläum.) G. H. W. waren es 25 Jahre, seitdem Stadtschultheiß Reffel die Geschäfte des hiesigen Stadtschultheißenamtes übernommen hat. Die Glückwünsche der Bürgerchaft und der Dank für seine Aufopferung im Dienste der Gemeinde wurden mit Rücksicht auf die erste Zeit nicht in einer öffentlichen Veranstaltung zum Ausdruck gebracht.

(-) Tübingen, 2. Juli. (Verwundete in Bebenhausen.) Die Verwundeten Offiziere und Soldaten der hiesigen Lazarett werden abteilungsweise in das Schloß nach Bebenhausen befohlen und von den Wärtern in herabgewinnender Weise bewirtet. So waren am Mittwoch 100, die die stillen Räume des Klosterstiftes befüllen und, wie die Teilnehmer glückselig strahlend zu erzählen wissen, in der Erinnerung haften bleiben.

Wetterbericht.

Der westliche Hochdruck breitet sich über Mitteleuropa aus. Für Sonntag und Montag ist frodenes und warmes Wetter zu erwarten.

Siezu ein Beiblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf.

Druck und Verlag der A. Meier'schen Buchdruckerei, Altensteig.

WZB. Berlin, 3. Juli. Aus Amsterdam erfährt das „Berliner Tageblatt“: Die Urteilsverfälschung in der Untersuchung über die Versenkung der „Lusitania“ zieht sich in die Länge. Trotzdem die Zeugenvernehmung bereits formell abgeschlossen wurde, ist gestern der Kapitän von der „Lusitania“ von Lord Morley nochmals über eine Reihe von Einzelheiten vernommen worden.

WZB. Berlin, 3. Juli. Eine Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Lugano besagt: Salandra empfing bei seiner Anwesenheit an der Front eine politische Abordnung von Triaul. Er ermahnte sie, die öffentliche Meinung darauf vorzubereiten, daß viel Geduld nötig sei, vor all zu großer Neugier zu warnen und vertrauensvoll auf den Ausgang des Krieges zu hoffen, der zwar lang dauern könne, aber siegreich enden werde.

WZB. Berlin, 3. Juli. Etwa 90 Beschäftigte, der Mehrzahl nach weibliche, wurden, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf berichtet wird, das Todesopfer der Explosion in der Marzeller Kalkfabrik. Die Leichenteile wurden Hunderte von Metern im Umkreis umhergeschleudert. Die Ursache des Unglücks ist Unvorsichtigkeit.

WZB. Berlin, 3. Juli. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Die verbündeten Truppen der Armee Pünstingen haben an der unteren Genua-Lipa die Russen geworfen und verfolgen sie weiter nach Osten. Auf den Kampfplätzen von Jamose und Krasnij hat sich eine bedeutende Schlacht entwickelt.

WZB. Berlin, 3. Juli. Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus Lemberg berichtet, daß die Russen vor ihrem Abmarsch das erzbischöfliche Residenzgebäude geplündert und verwüstet haben. Auch das ukrainische Nationalmuseum wurde geplündert. Den Museumsdirektor und viele seiner Beamten führten die Russen mit sich.

WZB. Berlin, 3. Juli. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ wächst in Indien die Bewegung gegen die Engländer. In Lahore haben sich indische Truppen ihrer Ueberführung nach Europa widersetzt, ihre Offiziere ermordet und sind in die Provinz entkommen, wo zahlreiche Regierungsbeamte getötet wurden.

WZB. Berlin, 3. Juli. Laut „Vossischer Zeitung“ ist an eine hohe Persönlichkeit in Konstantinopel aus Cairo ein Bericht gelangt, wonach die Engländer allen Grund haben, wegen der Stimmung der Bevölkerung besorgt zu sein.

WZB. Berlin, 3. Juli. Verschiedenen Morgenblättern zufolge schreiben die italienischen Blätter in spaltenlangen Artikeln über die drohende Nahrungsmittelnot.

WZB. Berlin, 3. Juli. Nach verschiedenen Morgenblättern soll sich die Wirkung einer mehrstündigen Beschließung aller feindlichen Truppen bei Duxmüden in umfassenen Rückwärtsbewegungen des Gegners fund getan haben.

WZB. Berlin, 3. Juli. Anlässlich des 100. Jahrestages auf die Kriegsanleihe verzehnjährig die italienische Presse, wie verschiedenen Morgenblättern berichtet wird, ihre Ermahnungen, erklärte aber gleichzeitig, daß die Banken kein Ergebnis veröffentlichen würden.

WZB. Berlin, 3. Juli. Die Verhandlungen des Viererverbandes wegen der Teilnahme Italiens an der Dardanellenaktion hocken angeblich, weil Italien als Lohn den Besitz von ganz Albanien fordere.

Wer „K“-Brot isst,
erweist dem Vaterland einen Dienst

Altensteig-Stadt.

Das Sammeln von Beeren

aller Art in den Stadtwaldungen ist den Einheimischen (Einwohnern von Altensteig) unentgeltlich, den Auswärtigen dagegen nur nach Erlaubnis der Stadtpflege gestattet. Erlaubnisformulare werden durch die Stadtpflege sowie durch Postamt Klobbe in Fünfsbrunn gegen Zahlung von 1 Mark pro Person ausgegeben und sind beim Beeren sammeln stets mitzuführen.

Heidelbeeren dürfen mit dem Reß erst vom 12. Juli ab gesammelt werden.

Mit dem Sammeln von Preiselbeeren darf vor 10. August nicht begonnen werden. Die Verwendung eines Reßs ist verboten.

Jede Beschädigung von Jungwäxsen und Kulturen ist strengstens untersagt.

Zwiderhandlungen sind strafbar.

Den 28. Juni 1915.

Stadtschultheißenamt.

Zweibrünnberg.

Brenn- u. Papierholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 6. Juli, vorm. 10 Uhr
verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus

80 Rm. Brennholz,

einiges auch zu Schindelholz passend,

und 16 Rm. Papierholz.

Ein Solldert

Knecht

findet wegen Einberufung seines
seitherigen sofort Stelle bei

Kalmbach, Heselbrunn.

Altensteig.

Saftpressen

mit Holz- und Eisenfuss

Messingpfannen

zum

Einkochen von Früchten
mit Griffen oder Stielen

Rettighöbel
Rettigschneider
Kirschenentkerner

Zucker

alle Sorten zu Konkurrenzpreisen
empfiehlt bestens

Karl Henssler sen.
Eisenwarenhandlung.

Martinsmoos.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für
Auswärtige

bei Strafe verboten.

Den 1. Juli 1915.

Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Das hiesige Generalkommando gibt bekannt: Es ist notwendig, Vorfänge zu treffen, daß die heranreifende Getreideernte unversehrt in die Scheunen gebracht wird.

Eine ständige Bewachung, wenigstens der ansgedehnteren Felderflächen durch die Gemeinden ist zu diesem Zwecke geplant.

Dazu reicht die Zahl der verfügbaren Erwachsenen nicht aus. Deshalb wird hiermit die reifere männliche Jugend aufgerufen, während der bevorstehenden Ferien — nötigenfalls auch schon früher — mit Erlaubnis der Eltern und Schulbehörden freiwillig an der Felderbewachung teilzunehmen und dadurch ihre Liebe zum Vaterlande, zur heimatischen Scholle und ihre schon vielfach bewiesene Opferwilligkeit in die Tat umzusetzen.

Dieser wichtige Dienst wird von der städtischen Jugend, zum Teil auch außerhalb des Primatorates, auf dem Lande verrichtet werden müssen; einer kräftigen Beihilfe bei den Entearbeiten in der Freizeit wird sich die Jungmannschaft ebenfalls gerne unterziehen.

Ihren Lohn für diese Tätigkeit wird die aufgerufene Jugend in dem Verwehrt finden, an der Seite der Erwachsenen bei der überaus bedeutungsvollen gemeinnützigen Aufgabe, das tägliche Brot für die Zukunft sicherzustellen, mitarbeiten zu dürfen; sie wird dies aber nur dann mit Erfolg tun können, wenn sie sich allen Anordnungen der von den einzelnen Gemeinden hierzu aufgestellten oder vermöge ihres Amtes berufenen Männer willig fügt und unter sich strengste Zucht hält.

Die sonstigen Einzelheiten werden in der nächsten Zeit bekannt gegeben werden.

Stuttgart, den 2. Juli 1915.

Altensteig.

Todes-Anzeige.

Schmerzfüllt geben wir Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Fritz Steiner

Musiker im Inf.-Reg. 125, 11. Komp.

im Alter von 21 Jahren am 25. Juni seinem Bruder Hermann im Tode fürs Vaterland in die Ewigkeit nachgefolgt ist.

Um stille Teilnahme bitten:

die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Altensteig.

Todesanzeige.

Liebeträbt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser innigst geliebter, unversehrlicher Sohn, Bruder und Neffe

Karl Theurer

Unteroffizier der Inf. im Reg. 248, 9. Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes

am 16. Juni im Alter von 24 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

die Eltern:

Karl Theurer und Frau mit Kindern

Der Onkel:

Christ. Theurer z. Hirsch, Grömbach.

Altensteig.

Es sind wieder größere Posten

Eier-Teigwaren

ohne Mehlararten eingetroffen:

Faden-Nudeln (aus reinem Weizenmehl)

1 Pfd. 70 Pfg., in 10 Pfd. Kistchen Mk. 6.50
in 25 Pfd. Kistchen Mk. —.63

Eierfaden-Nudeln „Neckarperle“

1 Pfd. 80 Pfg., in 10 Pfd. Kistchen Mk. 7.50
in 25 Pfd. Kistchen Mk. —.73

Eierfaden-Nudeln, feinste Qualität

1 Pfd. 90 Pfg., in 10 Pfd. Kistchen Mk. 8.50

Band-Nudeln (aus reinem Weizenmehl)

1 Pfd. 70 Pfg., in 10 Pfd. Kistchen Mk. 6.50

Eier-Band-Nudeln, feinste Qualität

1 Pfd. 80 Pfg., in 10 Pfd. Kistchen Mk. 7.50
1 Pfd. 90 Pfg., in 10 Pfd. Kistchen Mk. 8.50

Maccaroni, la. Ital. u. Inländ. Fabrikate

1 Pfd. 60 Pfg., in 10 Pfd. Kistchen Mk. 5.60 und 5.80
1 Pfd. 70 Pfg., in 10 Pfd. Kistchen Mk. 6.50 und 6.75
1 Pfd. 75, 80 Pfg., in 10 Pfd. Kistchen Mk. 7.— und 7.50

Buchstaben, Spätzle, Hörnle, Schnecke, Riebele

1 Pfd. 70 Pfg., bei 5—10 Pfd. 65 Pfg.

bei

Chr. Burghard junior.

Altensteig.

Zum Feldpostversand

empfehle in Originalpackungen:

Delikatess-Ochsenmaulsalat

in Dosen von 250 und 500 gr
50, 90 Pfg.

Ia. Essiggurken

in 1/2 Pfd. und 1 Pfd. Dosen
Früchtesirup

zu 75 Pfg. und Mk. 1.—

Citronen u. Himbeersaft

Ia. Limonade-Brausepulver

mit Himbeer und Citronen
in 10 Pfg. Beutel

Aprikosenmarmelade

65 Pfg., offen und in Dosen mit
250 und 500 gr 50, 80 Pfg.

Francks

Kaffeemischung

65 Pfg.

Condensierte Milch

80 Pfg. per 1 Pfd. Dose

Oelsardinen und Sardellen

Lachsaufschnitt

Mk. 1.30 per Dose

Camembertkäse

1 Carton 30 Pfg.

Taschenkochapparate

Cacao und Teetabletten

Chocolade

Pfeffermünz, Eiswaffeln

Volkshisquits

Gute gelagerte

Cigarren

in 10 und 20 Stück Packungen

kurze Holzpfeifen

Cigaretten u. Feinschnitttabak

Leere Dosen und Cartons

Feldflaschen

aus Glas, Aluminium und Blech

Taschenperiskope

Stiletmesser

Mundharmonikas

Taschen-Essbestecke

Militär-Taschenmesser

Taschenpistolen „Viktor“

Revolver und Munition

Wickelgamaschen

Elektr. Taschenlampen

Offizierslampen

Ersatz-Batterien

und Birnen

Taschenfeuerzeuge

aller Systeme von 25 Pfg. an

Lorenz Luz jr.

Telefon Nr. 46.

Altensteig-Stadt.

Wohltätigkeits-Konzert

am Sonntag, den 4. Juli 1915, abends 6 Uhr

im Saal zum „Grünen Baum“.

Leitung: Hauptlehrer Feucht.

Mitwirkende: Liederkranz und Kirchenchor, Frau Oberförster Pfister, Fräulein Stokinger, Fräulein Haug von hier und Herr Prof. Weller aus Stuttgart-Cannstatt.

Eintrittspreis: 40 ⚭ (Frauen Ausmarschierter haben freien Zutritt).

Vortragsfolge:

- 1) Klavier: Marsch in es moll von Schubert (Fr. Haug und Hptl. Feucht.)
- 2) Cello: a) Lied ohne Worte v. Goltermann | Prof. Weller, b) Walters Preislied v. Wagner | Weller.
- 3) Duett: Sommernacht v. Schulz (Frau Oberförster Pfister und Fr. Stokinger.)
- 4) Chor und Soli: 6 altniederländische Volkslieder v. Kremser (Fr. Stokinger und Herr Öttle.)
- 5) Cello: a) Romanze v. Hummel | Prof. Weller, b) Andante aus der Symphonie in C dur v. Schubert
- 6) Gesangssolo: Valentins Gebet aus „Margarethe“ v. Gounod (Fr. Stokinger)
- 7) Klavier: Trauermarsch v. Chopin (Fr. Haug und Hptl. Feucht)
- 8) Cello: Divertimento über ein schwedisches Nationallied v. Romberg (Prof. Weller)
- 9) Chor: Holder Friede v. Romberg.

Bitte, das Programm auszuschneiden und mitzunehmen.

Ernstgemeinde Heirat.

Solider kleiner Bauer und Handwerker, Witwer mit 3 Knaben, 40 Jahre alt, evang., m. kleinem Anwesen, wünscht sich mit einer Witwe (ev. mit einem Kind) oder mit einem älteren Fräulein (ev. mit Kind) behilflich zu vereinigen. Bemühen etwa 5—6000 erwünscht. Angebote unter G. 210 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Die Lose zur 6. Klasse (232.)

der Preussisch Süddeutschen Klassenlotterie

sind bis 5. Juli 1915 zu erneuern.

Ritter,

R. W. Lotteriereinnehmer in Calw

Mittelperson:

Georg Hensler, Altensteig.

Altensteig.

Schönen



Zucht-Farren

zu verkaufen

Schraft z. Pamm.

Altensteig.

Ia. Mais-Mehl (Polenta)

per Pfund 45 Pfg., bei 10 Pfund 42 Pfg.

Ia. feinst weiß

Kartoffelmehl

per Pfund 50 Pfg.

ohne Mehlararten erhältlich, empfiehlt

W. Beeri.

Kirchliche Nachrichten.

5. Sonntag n. Dr. 4. Juli, Evang. Gottesdienst in der Kirche um 10 Uhr. Lieder: 287, 442. Darauf Kindergottesdienst in Klassen. Um 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Donnerstag abends 1/9 Uhr Kriegsbetstunde.

Gemeinschaft-Jugendheim.

Sonntag abend 8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 4. Juli, morgens 9 1/2 Uhr Predigt, 10 1/2 Uhr Sonntagsschule (Missions-Sonntag) abends 8 Uhr Predigt.

Montag, den 5. Juli Missions-Gebetstunde.

Mittwoch, den 8. Juli abends 8 1/2 Uhr Kriegsbetstunde.



An der Spitze

aller Frischhaltungssysteme marschieren immer noch die

Weck's Frischhaltung.

Konstruktion u. Beschaffenheit der Apparate u. Gläser sind unübertroffen.

Unentbehrlich in dieser Kriegszeit!

Man kaufe nur Weck.

Fabriklager bei

Karl Hensler sen., Eisenwaren.

— Preislisten frei. —

Altensteig.

Fliegenfänger Bremsenöl

offen und in Flaschen von 20 Pfg. an, empfiehlt

W. Beeri.